

## Verwahrung von Filterbrunnen im Geiseltalsee



### Bestanden

Bauwerksprüfung des Ilse-Tunnels

### Angepasst

Grundlagen für Bewertung von Innenkippen

### Verbessert

Oberflächenentwässerung am Gremminer See

### Beendet

Instandsetzungsarbeiten an Schachtröhre Wettelrode



Bohrergerätefahrer bei  
Verwahrarbeiten am  
Gröberner See



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe an der LMBV Interessierte, am 30. April 2024 endet mein Vertrag als kaufmännischer Geschäftsführer. Eine Funktion, die ich mit viel Engagement ausgeübt habe. Diese Zeit in der LMBV war mit vielen interessanten Themen und z. T. nicht alltäglichen Herausforderungen gefüllt.

Die ersten Monate in 2021 waren von der Corona-Krise mit all ihren Facetten überschattet und unterlagen einem wechselnden Krisenmodus. Trotz Corona fanden wir einen Weg zu Gesprächen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus allen Bereichen. Daraus hat sich eine vertrauensvolle Zusammenarbeit entwickelt.

Bewährt haben sich neben den Beratungen mit Aufsichtsrat und Gesellschafter, dem StuBA, v.a. die Gesprächsebenen mit den kaufmännischen bzw. allen Bereichsleitern, die Jour fixe-Termine mit dem Gesamtbetriebsrat

und die Betriebsrätekonferenzen. Gern denke ich auch an die vielfältigen Gespräche in unterschiedlich zusammengesetzten Runden zu den verschiedensten Themen zurück, die ich in den zurückliegenden drei Jahren führen konnte. Viele neue Mitarbeiter konnten gewonnen werden und die Ankehrergespräche gaben mir einen guten Einblick über unsere Wahrnehmung am Arbeitsmarkt und wie sie positiv aufgenommen werden. Das Audit beruf & familie wurde erfolgreich absolviert und andere Errungenschaften öffentlicher Verwaltung wie mobiles Arbeiten wurden übernommen.

Heute will ich die Gelegenheit nutzen, mich bei all denen zu bedanken, die mich bei den verschiedensten Projekten und Arbeitsaufgaben konstruktiv und kritisch begleitet haben. Noch liegen vor dem Unternehmen vielfältige Herausforderungen in den nächsten Jahrzehnten, für die nach Diskussionen im Unternehmen wir schon gemeinsam mit dem Gesellschafter und den Aufsichtsgremien sowie dem StuBA einige Weichenstellungen vornehmen konnten, so z. B. die Priorisierung der Sanierung der Innenkippen. Nicht alle Wünsche – u. a. auch hinsichtlich der sinnvollen und wirtschaftlicheren Aufstockung der Personalstellen in der LMBV – konnten bisher realisiert werden.

Viel erreicht haben wir jedoch gemeinsam u. a. bei der modernen technischen Ausstattung

vieler Arbeitsplätze, und damit mobiles Arbeiten deutlich erleichtert. Für die Einführung einer SAP-Nachfolgelösung und des digitalen Dokumentenmanagements bzw. von E-Akten werden derzeit schon die umfangreichen Leistungsbeschreibungen vorbereitet. Auch der Lenkungsausschuss hat bereits wichtige Vorarbeiten geleistet, um wichtige Projekte in der Organisationsentwicklung voranzubringen und die Bergbausanierung weiter zu priorisieren. Auch sind die ersten Ausschreibungen für Flächen erneuerbarer Energien, die bessere Nutzung unserer Seen oder die Entwicklung von Wohnbauflächen auf den Weg gebracht werden.

Es bleibt auch für meine Nachfolger noch Einiges zu tun. Ich wünsche der Geschäftsführung und den unterschiedlichen Entscheidungsgremien für die kommende Zeit eine sichere Hand und das nötige Augenmaß bei notwendigen Entscheidungen, viel Fortüne und Geschick bei der Lösung der anstehenden Aufgaben. Ich werde als Rentner Ihrer aller Arbeit auch künftig mit großem Interesse im Blick haben. Vielleicht begegnet man sich mal.

Ich danke für Ihr Vertrauen und habe die besten Wünsche für Ihre Zukunft.

Mit freundlichem Glückauf

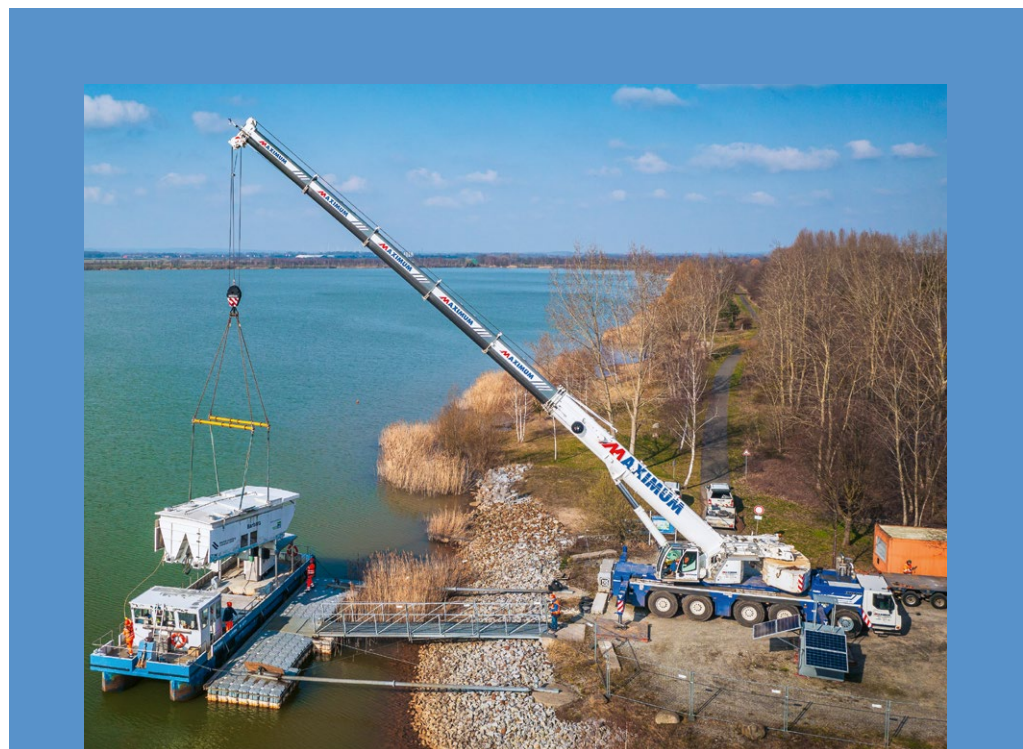
*Gunnar John*

Kaufmännischer Geschäftsführer

### Neue Bereichsleiterin Flächenmanagement: Ilona Hoffmann



**Senftenberg.** Zum 1. April 2024 übernahm die bisherige Abteilungsleiterin Bergschäden/Entschädigungen die Leitung des Bereiches Flächenmanagement. Die nunmehrige Prokuristin nimmt die Herausforderung mit Freude an und kann auf langjährige Erfahrung im Braunkohlenbergbau zurückblicken.

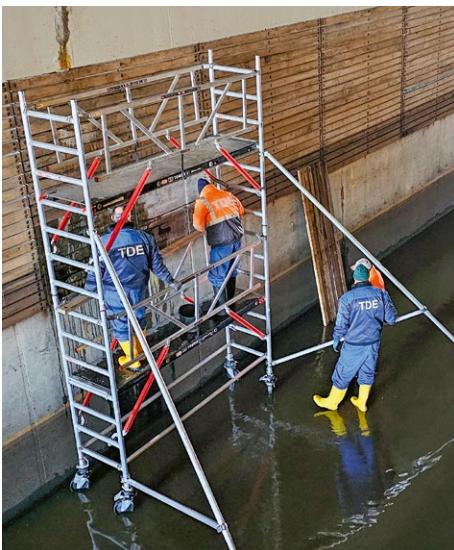


**Schlabendorf am See.** Seit Anfang März wird das Restloch 14/15 im Auftrag der LMBV wieder bekalkt. In der ersten Kampagne des Jahres bis Anfang Juni wird mit Weißfeinkalk die Konditionierung vom Gewässerbehandlungsschiff „Barbara“ fortgesetzt. Es folgt eine zweite Kampagne ab September 2024 bis Ende des Jahres mit Kalksteinmehl.

# Bauwerksprüfung des Tunnelbauwerkes im Überleiter 11 erfolgt

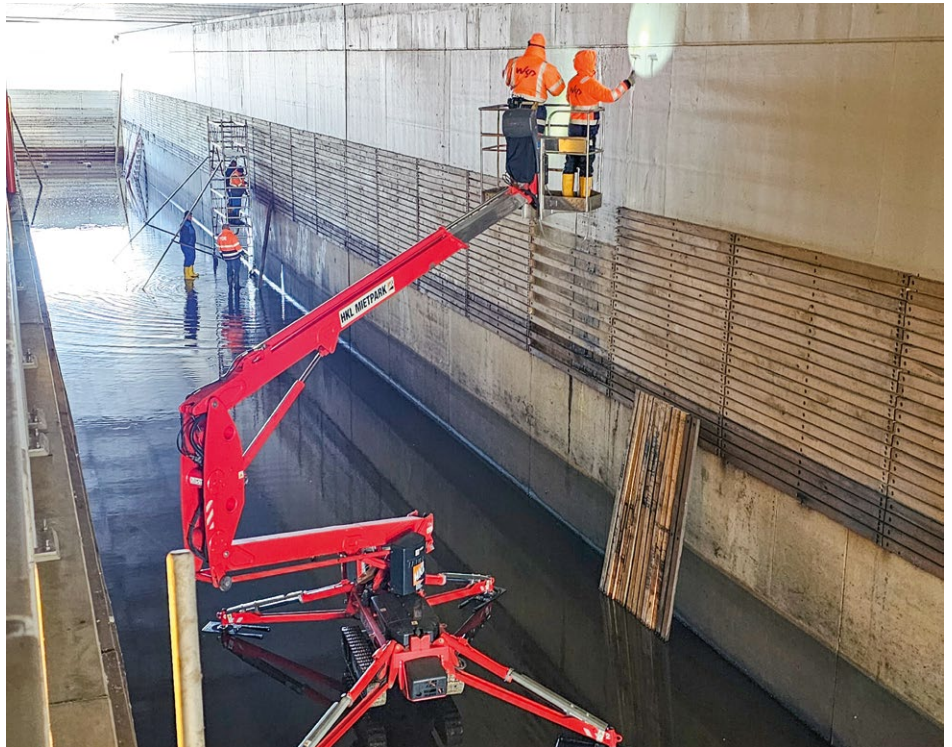
**Senftenberg/OT Sedlitz.** Für das Tunnelbauwerk im Überleiter 11 wurde auf Veranlassung der LMBV zu Beginn des März 2024 eine Bauwerks-Hauptprüfung nach DIN 1076 durchgeführt. Mit der Norm DIN 1076 ist die Überwachung und Prüfung von Ingenieurbauwerken im Zuge von Straßen und Wegen erfasst. Sie regelt die Bewertung der Standicherheit, Verkehrssicherheit und Dauerhaftigkeit durch fachkundige Ingenieure, die anhand ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten über diese Sachkunde verfügen.

Eine Hauptprüfung nach DIN 1076 ist alle sechs Jahre erforderlich. Bei den Hauptprüfungen sind alle, auch die schwer zugänglichen Bauwerksteile, gegebenenfalls unter Zuhilfenahme von Besichtigungseinrichtungen oder Rüstungen, handnah zu prüfen. Drei Jahre nach einer Hauptprüfung sind die Ingenieurbauwerke einer einfachen Prüfung zu unterziehen, die ohne Verwendung von Besichtigungsgeräten oder -einrichtungen als intensive, erweiterte Sichtprüfung durchzuführen ist.



Vorbereitung für die Tunnelprüfung

Die Durchführung der Bauwerks-Hauptprüfung erfolgte i.A. der LMBV durch das Ingenieurunternehmen WKP Planungsbüro für Bauwesen GmbH mit Sitz in Dresden. Entsprechend den Abstimmungen mit dem zuständigen Projektmanagement VL 3 sowie dem Zweckverband Lausitzer Seenland Brandenburg wurde der technologische Ablauf mit möglichst kurzer Tunnelsperre und geringem Einfluss auf die Umleitungsführung im Seenland-Radwegenetz forciert. Der Tunnel musste aufgrund seiner lichten Höhe von fast 7,30 Meter für das Stellen der sogenannten Besichtigungseinrichtung – eine kettenbetriebene Hubsteiger-Bühne – frei vom Kanalwasser sein. Eine Sicherheitswache vor Ort achtete nachts auf das



Bauwerkshauptprüfung vom Hubsteiger aus

Vermeiden von Diebstählen insbesondere der elektrischen Stromversorgung für die Entwässerungspumpen und überwachte die Dammbalkenverschlüsse an den Tunnelportalen auf unkontrollierten Wassereintritt. Nach durchgeführter Bauwerkshauptprüfung wurde der Hubsteiger wieder auf dem Ponton befestigt und anschließend das Tunnelbauwerk kontrolliert geflutet.

Bei dem vorhandenen Wasserstand von ca. 2,70 Meter über der Kanalbetonsohle war das Auspumpen von ca. 4.600 m<sup>3</sup> Wasser notwendig. Dafür wurden drei Söffel A-Pumpen mit einer elektrischen Leistung von je 7.500 W und Fördermenge von ca. 140 m<sup>3</sup> je Stunde benötigt, davon eine Reservepumpe. Die Restwasserhaltung sicherte eine kleinere Söffel C-Pumpe mit Sandsackverwallung ab. Um das Wasser aus dem Tunnelbereich abzapfen zu können, waren zuvor die Dammbalken in die Führungen unmittelbar unter dem Tunnel-Portal einzusetzen. Bei dem gegebenen Wasserstand wurden mit dem Kran auf der Sedlitzer Kanalseite 15 Dammbalken vorsichtig eingehoben und abgesenkt. Der Gewässer-Taucher hatte dabei die Aufgabe, die Boden-Nische von eingeschwemmten Sohlsubstrat freizumachen. Daneben war es in der Wassertiefe notwendig, bei den zuerst eingesetzten Dammbalken auf eine zueinander vollkommene Auflage durch den Taucher zu achten, da sich erfahrungsgemäß die passgenauen Dammbalken verkanten und dann nicht wasserdicht abschließen.

Insgesamt verlief die Prüfung des Bauwerkes mit grundsätzlich positivem Ergebnis und nur geringen Mängeln am Bauwerk. Das Technische Büro bedankt sich bei allen beteiligten Auftragnehmern des TDE-Servicemanagements sowie den beteiligten LMBV-Mitarbeitern für die erfolgreiche Durchführung.

## Hintergrund



Der Tunnel des Überleiters 11 befindet sich im Verlauf des Ilse-Kanals vom Großräschener See zum Sedlitzer See nördlich von Senftenberg. Innerhalb der gesamten Kanallänge von 1.197 Meter befindet sich ein Tunnelbauwerk mit 186 Meter Länge unter den Verkehrswegen der B 169 sowie der Deutsche Bahn-Strecken in den Abschnitten Senftenberg-Dörrwalde und Senftenberg-Drebkau. An den Tunnelportalen auf der Westseite sowie der östlichen Sedlitzer Seite verlaufen Wirtschaftswege über den Tunnel. Diese ermöglichen neben der Bewirtschaftung die attraktive Nutzung im Verlauf des öffentlichen Radwegenetzes im Lausitzer Seenland, jedoch mit derzeit geänderter Führung im Zusammenhang mit Sanierungsmaßnahmen am Sedlitzer Uferbereich. In dem Tunnel befindet sich südlich eine Wegeverbindung des Radwegenetzes zwischen beiden Seen.

## Fortschreibung der „Handlungsgrundlage zur Bewertung der Innenkippenflächen in der Lausitz“ erfolgt

**Senftenberg.** Nach zweieinhalb Jahren intensiver Arbeit liegt nun die zweite Fortschreibung der „Handlungsgrundlage zur komplexen Bewertung der Innenkippenflächen der LMBV in der Lausitz“ mit Datum vom 28.02.2024 vor, deren Inhalte den Sachverständigen für Geotechnik/

Böschungen sowie Vertretern von Bergämtern, LEAG, MIBRAG, wissenschaftlichen Institutionen, der Geschäftsstelle des StuBA und den für bodenmechanische Fragen zuständigen LMBV-Mitarbeitern am 12.03.2024 im Barbarasaal fachkundig vorgestellt wurden.

Mit dieser Handlungsgrundlage zur Innenkippenbewertung in der Lausitz steht den für die LMBV tätigen Sachverständigen für Geotechnik/Böschungen eine einheitliche, den Kenntnisstand zur spontanen Bodenverflüssigung berücksichtigende Unterlage für die weitere Facharbeit zur Verfügung. Die Grundlage wurde im Jahr 2014 im Auftrag und unter Mitwirkung der LMBV erarbeitet und mit Stand 10/2016 erstmals fortgeschrieben.

Die Handlungsgrundlage bildet eine fachlich fundierte Basis, um gesperrte Innenkippenflächen nach Herstellung und Nachweis der geotechnischen Sicherheit wieder einer öffentlichen Nutzung zuzuführen. Aufgrund des Wissenszuwachses im Ergebnis der Arbeit des Geotechnischen Beirates der LMBV war eine erneute Fortschreibung der Handlungsgrundlage notwendig geworden. Der Schwerpunkt lag dabei auf der Aktualisierung bzgl. der gewonnenen Erkenntnisse aus den wissenschaftlich-technischen Untersuchungen zur Kippenbodenverflüssigung sowie erster Anwendungserfahrungen der Schonenden Sprengverdichtung.



Zahlreiche Gäste waren der Einladung der LMBV zur Präsentation der zweiten Fortschreibung gefolgt.

## LMBV-Grundsatzstudie in der Lausitz vorgestellt

Berg- und wasserrechtliche Genehmigungsverfahren in der Bergbausanierung werden an veränderte Bedingungen durch Kohleausstieg und Klimawandel angepasst

**Senftenberg.** Welche Auswirkungen haben der Klimawandel sowie der Kohleausstieg auf die Sanierungstätigkeiten der LMBV? Diese Fragestellung wurde am 6. März 2024 in Senftenberg erörtert. Die LMBV hatte die GFI GmbH Dresden in Zusammenarbeit mit dem Potsdam Institut für Klimafolgenforschung beauftragt, eine Studie zu den neuen Rahmenbedingungen des Lausitzer Wasserhaushaltes im Zusammenhang mit den veränderlichen Bedingungen durch den Kohleausstieg und den Klimafolgen zu erarbeiten. Die Ergebnisse des ersten Teils der Studie „Evaluation der berg- und wasserrechtlichen Bergbausanierung der LMBV unter Berücksichtigung von Kohleausstieg und Klimawandel in Sachsen und Brandenburg“ wurden nun vorgestellt.

Durch die Studie konnte ein länderübergreifend einheitliches weiteres Vorgehen zur Einbindung von Klimarealisierungen in die Wasserhaushaltsmodelle sowie die hydrogeologischen Modelle abgestimmt werden. Unter Klimarealisierungen versteht man die verschiedenen Entwicklungsszenarien des

Klimas im Zusammenspiel mit weiteren Beeinflussungen z. B. durch den Menschen. Im nächsten Schritt sollen Prognoserechnungen auf der Basis dieser abgestimmten Klimarealisierungen und die Bewertung der Ergebnisse im Rahmen regionaler Folgestudien in den einzelnen Sanierungsräumen der LMBV erfolgen. Großes Interesse an den

Themen zeigte sich an den mehr als 100 Präsenz- sowie Online-Teilnehmern der Veranstaltung. Die zuständigen Behördenvertreter der Länder Sachsen, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Berlin, der Landestalsperren-Verwaltung Sachsen als auch bei den Bergbauunternehmen LEAG und MIBRAG informierten sich zum Stand der Studie.



Erörterung der LMBV-Grundsatzstudie im Barbarasaal

## Weiteres Verwahren von Filterbrunnen und Pegeln am Ufer des Geiseltalsees

**Braunsbedra.** Am Geiseltalsee lässt die LMBV derzeit 29 vormalige Filterbrunnenstandorte und bis zu sechs Pegelstandorte fachgerecht sichern. Diese befinden sich im Ufer- bzw. Flachwasserbereich des Geiseltalsees. Auf Grund der Lage im Wasser bzw. im unmittelbaren Uferbereich werden

die Filterbrunnen mit einem Geogitter gesichert. Dazu wird die Öffnung des nicht mehr genutzten Filterbrunnens mit einem sechs mal sechs Meter großen Gitter bedeckt und anschließend mit einer 50 Zentimeter dicken Schicht aus Wasserbausteinen bedeckt – ausgeführt als Pyramidenstumpf.

Das Sichern der Filterbrunnenstandorte erfolgt in einer Tiefe von mindestens 80 Zentimetern unter der Gewässersohle bzw. Geländeoberkante. Für 24 der 29 Filterbrunnen und für alle Pegelstandorte erfolgt die Sicherung mit schwimmbarer Gerätetechnik vom Wasser aus. Die restlichen fünf Filterbrunnenstandorte werden von Land aus gesichert. Die Arbeiten werden von der Firma ABG Dresden ausgeführt und sollen bis Ende Juni 2024 abgeschlossen sein.

Die Arbeiten sind notwendig, um die Sicherheit der ehemaligen Braunkohlenflächen zu gewährleisten. Die Filterbrunnen dienten während der Kohleförderung dazu, den Tagebau trocken zu legen. Mit Einstellung der Wasserhaltung und Flutung des Geiseltalsees haben sie ihre Funktion verloren. Da die Filterbrunnen einen Durchmesser von etwa 35 Zentimeter haben und zwischen acht und 130 Meter tief sind, könnte von ihnen eine potentielle Gefahr für Badende ausgehen, weshalb die LMBV alle Brunnen verfüllen lässt. Dies ist zudem eine Bedingung, um die Flächen aus der Bergaufsicht entlassen zu können.



Am Geiseltalseeufer laufen die Brunnenverwahrarbeiten vom Ponton aus.

## Verbessern der Oberflächenentwässerung am Gremminer See

**Gräfenhainichen/Leipzig.** Am Gremminer See laufen derzeit Sanierungsmaßnahmen, um das Entwässerungssystem der Südböschung wirksamer zu gestalten. Die hohen Niederschlagsmengen der vergangenen Monate führten dazu, dass es zu größeren Vernässungen im Böschungsbereich kam. Die Maßnahmen konzentrieren sich darauf, die Oberflächenentwässerung zu verbessern und den ungehinderten Abfluss des Oberflächenwassers in den See zu gewährleisten.

Eine Vernässung des Südufers ist an einigen Stellen bereits durch den Bewuchs mit Schilf erkennbar. Um eine effizientere Ableitung des Wassers zu ermöglichen und potenzielle Überschwemmungen der Böschung zu verhindern, werden die vorhandenen Entwässerungsgräben vertieft. Zusätzlich werden Ableiter ausgebaut, die von den Entwässerungsgräben in den See führen. Diese Maßnahmen zielen darauf ab, den natürlichen Wasserfluss zu verbessern und eine Standsicherheit der Südböschung zu erhalten.

Des Weiteren wird die Umgestaltung der Weggabelung unterhalb des Stadtbalkons im Zugangsbereich von der Stadt Gräfenhainichen vorgenommen. Die dort bestehende Senke führt dazu, dass sich Wasser ansammelt und



Laufende Arbeiten im Auftrag der LMBV am Gremminer See. Damit der Entwässerungsgraben verbreitert werden kann, müssen einzelne Skulpturen um wenige Meter umziehen.

die teilweise überschwemmten Wege das Passieren erschweren. Durch das Anheben des Hauptwirtschaftsweges und der Erneuerung der wegebegleitenden Entwässerung

soll dieses Problem behoben und die Zugänglichkeit verbessert werden. Die Baumaßnahmen sollen voraussichtlich in 2024 abgeschlossen werden.

## Röhrigschacht Wettelrode nach Sanierung wieder geöffnet



Blick aus der Luft auf die Tagesanlagen des Röhrigschachtes in Wettelrode

**Sangerhausen/Wettelrode.** Nach den gut ein Jahr andauernden Instandsetzungsarbeiten erfolgte am 6. März 2024 die bauliche Endabnahme mit Sachverständigen des Nordhäuser

Bauprüfinstitutes im Beisein des Landesamtes für Geologie und Bergwesen Sachsen-Anhalt. Auch Besucherinnen und Besucher können nun durch den Röhrigschacht Wettelrode

in Sangerhausen wieder unter Tage gelangen und mehr über die Geschichte des Bergbaus erfahren. Wegen Sanierungsarbeiten i.A. der LMBV an der Röhre war der Schacht rund ein Jahr gesperrt.

Am 23. März 2024 fuhren nun erste Besucherinnen und Besucher wieder rund 283 Meter in die Tiefe. Die Fahrt geht dann mit einer Bergbahn weiter, die die Menschen weitere 1.000 Meter in den Schacht bringt. Am Ziel wird die Geschichte des Bergbaus dargestellt. In der Mansfelder Mulde im Landkreis Mansfeld-Südharz zwischen Eisleben und Hettstedt wurde rund 800 Jahre lang Kupferschiefer in über 1000 Schächten abgebaut. Das Fördergerüst des Röhrigschachts stammt aus dem Jahr 1888 und ist eines der ältesten in Europa. Nachdem 2012 gut die Hälfte der vorhandenen Einstriche im Röhrigschacht erneuert wurden, waren nun die rund 160 verbliebenen Einstriche zu wechseln – einschließlich der Umstiegsbühne auf dem Niveau des Segen-Gottes-Stollen sowie der Schachtzugänge auf der Rasenhängebank. Bauausführendes Unternehmen war die Schachtbau Nordhausen GmbH.

## Geplantes Einleiten von Haldenwässern in Bischofferode

**Sondershausen/Bischofferode.** Das Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN) ist in diesem von der LMBV angestrebten Betriebsplanverfahren nach dem Bundesberggesetz für die Zulassung zuständig. Nachdem die LMBV im November

2023 ihre Pläne zum Einleiten von aufbereiteten Haldenwässern in das ehemalige Bergwerk Bischofferode bereits öffentlich vorgestellt hatte, haben Anwohner und Interessierte nun die Möglichkeit, die entsprechenden Antragsunterlagen einzusehen. Auf seiner Webpage [www.tlubn.de](http://www.tlubn.de), im Thüringer Staatsanzeiger sowie in den Amtsblättern der Landgemeinden „Am Ohmberg“ und „Sonnenstein“ in den Aprilausgaben informiert das Landesamt über die Auslegung. Geplant ist die Auslegung vom 23. April 2024 bis einschließlich 22. Mai 2024.

2023 ihre Pläne zum Einleiten von aufbereiteten Haldenwässern in das ehemalige Bergwerk Bischofferode bereits öffentlich vorgestellt hatte, haben Anwohner und Interessierte nun die Möglichkeit, die entsprechenden Antragsunterlagen einzusehen. Auf seiner Webpage [www.tlubn.de](http://www.tlubn.de), im Thüringer Staatsanzeiger sowie in den Amtsblättern der Landgemeinden „Am Ohmberg“ und „Sonnenstein“ in den Aprilausgaben informiert das Landesamt über die Auslegung. Geplant ist die Auslegung vom 23. April 2024 bis einschließlich 22. Mai 2024.

## Sanierungsarbeiten am Auslaufbauwerk des Zentralen Laugenstapelbeckens Wipperforsch gehen voran

**Sondershausen/Wipperforsch.** Hauptaufgabe des Auslaufbauwerks am Zentralen Laugenstapelbecken Wipperforsch ist das kontrollierte Abstoßen von Haldenwässern aus der Stauanlage. In Summe fasst sie dauerhaft 622.000 Kubikmeter. Das Auslaufbauwerk bildet somit das Hauptelement zur Umsetzung der „Wasserrechtlichen Nutzungsgenehmigung“ zur Einleitung salzhaltiger Haldenwässer in den Vorfluter Wipper, der sogenannten Salzlaststeuerung. Nachdem Undichtigkeiten an der knapp 80 Jahre alten Bausubstanz festgestellt wurden, kam eine Sanierungslösung zum Einsatz, welche einen kontinuierlichen und sicheren Weiterbetrieb während der Bauzeit ermöglicht. Dabei wurde eine Schacht-in-Schacht-Lösung

mit temporärer Auslagerung der Elektro-Mess-Steuer- und Regelungstechnik genutzt. Eine

Fertigstellung inklusive der elektrotechnischen Arbeiten ist für Anfang Mai 2024 geplant.



# Finanzierung durch Land und Bund bestätigt: Helenesee wird künftig mit Mitteln aus der Braunkohlesanierung gesichert

Brandenburger Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe führt zunächst Planungen bis 2027 fort



Blick auf den Oststrand des Helenesees bei Frankfurt/Oder

**Berlin/Potsdam/Senftenberg.** Die Finanzierung der Maßnahmen zur Gefahrenabwehr am Helenesee bei Frankfurt/Oder ist gesichert. Im Rahmen von § 3 des aktuellen Verwaltungsabkommens Braunkohlesanierung wurde die LMBV mit der Sanierung des derzeit gesperrten Tagebaufolgesees beauftragt. Das Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe und die LMBV haben sich verständigt, dass sich das LBGR am Helenesee weiterhin engagiert und die nächsten Planungsphasen leitet und vorantreibt. Nachfolgend wird die LMBV die Sicherungsmaßnahmen vollständig übernehmen und umsetzen. Dies beschloss in seiner Sitzung am 20. März 2024 der Steuerungs- und Budgetausschuss für die Braunkohlesanierung in Berlin. „Bund und Land beteiligen sich jeweils zur Hälfte an den Kosten. Wir sind froh, dass sich alle Beteiligten für die Sicherung des Helenesees engagieren und auf unsere Erfahrungen in der Bergbausanierung bauen“, so Bernd Sablotny, Sprecher der Geschäftsführung der LMBV.

Der Staatssekretär des brandenburgischen Ministeriums für Infrastruktur und Landesplanung (MIL), Uwe Schüler, betont: „Die gemeinsam mit dem Bund vereinbarte Sicherstellung der Finanzierung der Sanierungsmaßnahmen über das Verwaltungsabkommen

Braunkohlesanierung ist ein gutes Signal für die Region und für ganz Brandenburg.“ Das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung hat sich als für die Umsetzung des Verwaltungsabkommens zuständiges Ressort für die Aufnahme des Projektes in den Anwendungsbereich eingesetzt. Die Landesmittel werden in einem Haushalts-titel des MIL bereitgestellt. Staatssekretär Uwe Schüler: „Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag, damit der Helenesee wieder für die Region als Bade- und Veranstaltungsort nutzbar werden kann. Es ist allen Beteiligten klar, dass dabei noch ein weiter Weg vor uns liegt.“

Wirtschaftsstaatssekretär Hendrik Fischer: „Ich freue mich sehr, dass die Finanzierung der Helenesee-Sanierung gesichert ist. Mit dieser Klarheit im Rücken kann es nun Schritt für Schritt losgehen. Die Sanierung nach den umfassenden Rutschungen ist sicherlich ein Kraftakt. Daher danke ich allen Beteiligten ausdrücklich für die gute, gemeinsame Vorarbeit und wünsche weiterhin gutes Gelingen. Die Stadt Frankfurt/Oder hat mit ihren Informationsveranstaltungen die Kommunikation vor Ort maßgeblich gestaltet. Die Sperrung des Helenesees und die Arbeiten vor Ort sind auch für die Betroffenen eine Herausforderung. Und es

wird noch einige Zeit dauern – aber die Freude wird groß sein, wenn der See wieder genutzt werden kann. Er ist bei den Bürgerinnen und Bürgern sehr beliebt und auch eine feste touristische Größe.“

Das LBGR hatte den See im Mai 2021 nach einer Rutschung am Oststrand vollständig gesperrt. „Wir sind froh, dass wir nun zügig mit den Planungen für die Sicherung des Helenesees beginnen können, denn wir wissen um die große Bedeutung des Gewässers in der Region. Wenn alles komplikationslos verläuft, könnten Ende des Jahres 2027 die ersten Sicherungsmaßnahmen am Nordufer beginnen“, so LBGR-Präsident Sebastian Fritze. Die Behörde hatte Anfang März ein Standsicherheitsgutachten für den Helenesee vorgestellt, welches an den Uferbereichen eine sogenannte Verflüssigungsgefahr attestiert. Dort sind es vor allem locker gelagerte Sande, die mit technischen Mitteln, z. B. dem Abtrag der Massen beseitigt oder dem Rütteldruckverdichtungsverfahren stabilisiert werden sollen.

Art und Umfang der erforderlichen Gefahrenabwehrmaßnahmen sowie die genauen Kosten können jedoch erst nach Vorliegen der Vorplanung, bei welcher aus mehreren möglichen Sicherungstechnologien eine Vorzugsvariante mit fundierter Kostenschätzung erarbeitet wird, bewertet werden.



## Hintergrund

Im März 2021 kam es am Oststrand des Helenesees nahe Frankfurt/Oder zu einer Rutschung. Diese ist rund 30 Meter breit und reichte zwischen neun und zwölf Meter ins Hinterland. Rund 500 m<sup>3</sup> Bodenmassen rutschten in den See, sodass der Badestrand komplett zerstört wurde. Mit der Allgemeinverfügung „Maßnahmen zur Abwehr von Gefahren aufgrund früherer bergbaulicher Tätigkeit am Helenesee“ vom 21. Mai 2021 sperrte das LBGR den kompletten See und seine Uferbereiche. Bereits 2011 war es am Südufer des Helenesees zu Rutschungen gekommen. Der ehemalige Tagebau Helene/Nord förderte von 1940 bis 1958 Braunkohle und war nach der Flutung bis vor wenigen Jahren ein beliebter Ort für Erholung und Events mit überregionaler Bedeutung bis zur Bundeshauptstadt Berlin.

## Neue Mitarbeiter – Willkommen bei der LMBV



**Felix Alich**  
Master of Science  
Wirtschaftsingenieurwesen  
Stab Sanierung Lausitz



**Katja Gerhardt**  
Diplom-Betriebswirtin (BA)  
Public Management  
Einkauf Lausitz



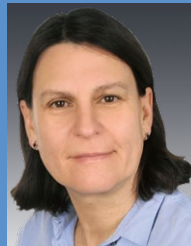
**Sybille Hartnick**  
Diplom-Ingenieurin  
(FH) Gartenbau  
Projektplanung Lausitz



**Kathrin Herwig**  
Diplom-Wirtschaftsingenieurin  
Innenrevision  
Mitteldeutschland



**Dr.-Ing. Martin Kirch**  
Dr.-Ing. Förder- und  
Speichertechnik  
Bodenmechanik Lausitz



**Dr. Sabine Wilczek**  
Dr. rer. nat.  
Gewässerökologie  
Projektmanagement Lausitz



**Sabine Köhler**  
Volljuristin  
Recht Lausitz



**Torsten Meißner**  
Diplom-Ingenieur (FH)  
Flächenrecycling/  
Landschaftstechnik  
Verwahrung Kali-Spat-Erz



**Dr. Angelika Müller**  
Diplom-Geologin  
Geotechnik Mitteldeutschland

## VRB-Ausschuss tagte bei der LMBV in der Lausitz



VRB-Ausschuss bei der LMBV zu Gast – hier bei der Besichtigung des Sanierungsschiffes „Klara“

**Senftenberg.** Ende Februar 2024 waren Mitglieder des Fachausschusses Rekultivierung der Vereinigung Rohstoffe und Bergbau e. V. (VRB) bei der LMBV zu Gast. Der LMBV-Bereichsleiter Sanierungsplanung Dirk Sonnen begrüßte gemeinsam mit dem KSE-Sanierungsbereichsleiter Ralph Haase im Barbarasaal unter anderem Experten der Firmen Wismut, der GEA, der RAG und von RWE zu fachlichen Diskussionen. Bei einer Befahrung der VRB-Fachleute im Lausitzer LMBV-Gebiet unter Leitung von Sanierungsbereichsleiter Lausitz Gerd Richter erkundeten die Gäste unter anderem am Sedlitzer See das laufende Sanierungs- und Konditionierungsgeschehen. Hier entstand auch das Foto.

## Verabschiedung langjähriger Mitarbeiter – Wir sagen Danke für die geleistete Arbeit!

**Hagen Jurczok**  
Sanierungscontrolling

**Andreas Strecke**  
Stab Sanierung Mitteldeutschland

**Michael Kuhla**  
Flächenmanagement Lausitz | Fuhrpark

## Sprengverdichtung in Sedlitz im Regelbetrieb

**Sedlitz.** Die im Januar 2024 gestarteten Schonenden Sprengungen im Testfeld auf der Sedlitzer Brückenfeldkippe im Primärstützkörper sind zwischenzeitlich in den Regelbetrieb überführt worden. Erschütterungs- und Setzungsmessungen ergaben, dass an den zu schützenden Objekten in Sedlitz, einschließlich der Masten der 110 kV Hochspannungsleitungen, keine Beeinträchtigungen erfolgt sind.

## Impressum

**Herausgeber:** Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH, Knappenstraße 1, 01968 Senftenberg, [www.lmbv.de](http://www.lmbv.de)

**Verantwortlich:** Dr. Uwe Steinhuber, Leiter der Unternehmenskommunikation, Tel.: 03573 84-4302, Fax: 03573 84-4610

**Redaktion:** LMBV Unternehmenskommunikation, agreement Werbeagentur GmbH

**Redaktionsschluss:** 18.04.2024

**Gestaltung:** agreement Werbeagentur GmbH,

**Druck:** Druckteam Berlin, Maik Roller und Andreas Jordan GbR, Gustav-Holzmann-Straße 6, 10317 Berlin

**Versand:** Werbemittelvertrieb Schiller GmbH, Fritz-Meinhardt-Straße 142, 01239 Dresden

**Fotos:** Anika Dollmeyer, Christian Horn, Romy Kaltschmidt, Sandra Linge, Gernot Menzel

**Titel:** Pontongestützte Verwahrung von Filterbrunnen am Geiseltalsee, Foto: Christian Kortüm

Der Inhalt dieser Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Eine Vervielfältigung, Verbreitung bzw. Nachnutzung ist mit Zustimmung der LMBV-Unternehmenskommunikation möglich. Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich im Juni 2024.